Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich **50 Pf.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 276. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 12. Oktober 1910.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. **39. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Hansabund und Bauernbund als nationalliberale Bundesgenossen.

Auf dem nationalliberalen Parteitage in Kassel sagte Herr Abg. Bassermann:

Hansabund und Bauernbund haben sich angeschlossen an die Bewegung um die Finanzreform, und gerade im Hansabund und im Bauernbund finden Sie nationalliberale Männer vom alten guten Klang. An der Spitze des Hansabundes steht unser Rießer, und an der Spitze des Bauernbundes steht unser Wachhorst de Wente. (Stürmischer Beifall) Hochachtung diesen Männern, daß sie in diesen bewegten Zeiten den Kampf aufgenommen haben gegen diese einseitige Richtung von rechts, daß sie gewillt sind, durch diese Organisation auf der einen Seite dem Handel, dem Handwerk, dem Gewerbe und der Industrie ihre gebührende Stellung zu verschaffen und auf der anderen Seite dem Bauernstand die Stellung im politischen Leben zu erhalten, die er heute einnimmt. (Stürmischer Beifall.) Ich wünsche diesen beiden Organisationen ein kräftiges, blühendes Wachsen und Gedeihen und bin der Ueberzeugung, daß es zur Gesundung unserer Verhältnisse im Deutschen Reiche führen wird, wenn das eintritt. (Stürmischer Beifall.)

Hansabund und Bauernbund sind also vom nationalliberalen Parteitage als Bundesgenossen anerkannt. Sie werden sich, wie die ‚Kreuzztg.‘ treffend bemerkt, immer mehr als liberale Wahlvereine organisieren, u. sie werden aufhören müssen, sich als nichtparteipolitische Organisationen zu geben.

§ Berlin, 11. Okt. Obwohl ein Beschluß des Bundesrates über die nächsten Reichstagswahlen noch nicht publiziert ist, so kann man doch bestimmt damit rechnen, daß die Wahl im Oktober stattfindet. Die Akten im Reichsamt des Innern über die erforderlichen Vorbereitungen zu den Wahlen tragen den Vermerk: Reichstagswahl Oktober 1911.

§ Berlin, 10. Okt. Der Kaiser wird nach einer Meldung der Schles. Ztg. bei Gelegenheit seines diesjährigen Jagdaufenthaltes in Oberschlesien, der für Ende November und Anfang Dezember geplant ist, der Enthüllung des Reiterstandbildes Friedrichs des Großen in Beuthen beiwohnen. Als Beweis dafür, in wie hoher Gunst der neue Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Lieser steht, werden übrigens allerlei Aufmerksamkeiten des Kaisers gegen den Minister während der Hofjagden in Rominten erzählt.

§ Berlin, 10. Okt. Heute abend 6,42 Uhr traf auf dem Anhalter Bahnhof Prinz Rupprecht von Bayern ein, begleitet von seinem Adjutanten Major Graf zu Pappenheim. Der Prinz nahm im Königlichen Schloß Wohnung.

§ Berlin, 10. Okt. Das Blatt „Morgen“ meldet aus gut unterrichteten Ofenpester Kreisen, daß Kaiser Franz Josef sich entschlossen habe, Kaiser Wilhelm in Berlin einen Dankbesuch abzustatten. In Hofkreisen wird dem Monarchen mit Rücksicht auf sein hohes Alter und auf die Strapazen von der Reise abgeraten. Der Kaiser soll aber trotzdem die Reise ausführen wollen.

§ Wildpark, 10. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Prinzessin Viktoria Luise im Sonderzug um 6,55 Uhr auf der Station Wildpark eingetroffen und haben sich ins Neue Palais begeben.

Ausland.

Frankreich.

Eine antikirchliche Kundgebung von Freidenkern.

* Paris, 10. Okt. In Paul-en-Jarret bei St. Etienne kam es bei einer antikirchlichen Kundgebung, die anläßlich einer kirchlichen Prozession von Freidenkern veranstaltet wurde, zu argen Ruhestörungen. Blättermeldungen zufolge, bemächtigten sich die Freidenker mehrerer kirchlicher Fahnen und zerrissen sie. Zwei Priester wurden von den Freidenkern mißhandelt und ziemlich schwer verletzt.

Amerika.

Aus Venezuela.

* Willemstad, 10. Okt. Wie aus Maracaibo gemeldet wird, meuterten die Gefangenen des San Carles-Gefängnisses und töteten mehrere Beamte. Unter den Getöteten befindet sich der Bruder des Präsidenten Gomez. Die meisten der Gefangenen, die zu den angesehensten Anhänger der Partei des früheren Präsidenten Castro gehören, sind entkommen. Man befürchtet den Ausbruch einer revolutionären Bewegung.

Spanien.

Drohende Revolution?

* Madrid, 10 Okt. In einem Ministerrat wurde gestern die Einberufung der ersten Armeereserve beschlossen. Man befürchtet zwar große Unzufriedenheiten unter den Reservisten und ihren Angehörigen, ist jedoch durch die Lage zu diesem Schritt gezwungen worden. Die Polizei hat sich den Republikanern und Socialisten gegenüber vielfach als zu schwach gezeigt. Ihre Organe hegen selbst revolutionäre Gedanken und haben daher republikanische Versammlungen, Telegramme nach Portugal und Demonstrationen gestattet. Da die Regierung weiterhin ein Uebergreifen der portugiesischen Volksbewegung auf Spanien befürchtet, war sie zur Einberufung gezwungen. Die Regierung verhehlt sich nicht, daß die Lage in Barcelona wieder kritisch geworden ist. Gestern allein wurden 20 Versammlungen abgehalten. Es werden Vorbereitungen getroffen, um in Katalonien und dem gleichfalls unruhigen Südosten Erhebungen zu verhindern.

Zur englischen Spionage an der Nordsee.

* Berlin, 10. Okt. Die angestellten Ermittelungen nach deutschen Mithelfern der in Emden verhafteten englischen Spione sind resultatlos geblieben. Dagegen beschloß die Reichsregierung größere Mittel zum teilweisen Umbau der einer ausländischen Macht bekannt gewordenen deutschen Nordseebefestigungen in den Etat einzustellen.

Luftschiffahrt.

* Flugplatz Johannisthal, 10. Okt. In Anwesenheit zahlreicher Offiziere des Kriegsministeriums und des Generalstabes, unter ihnen der Inspekteur der Verkehrstruppen, General v. Lyncker, wurden heute bei windstillem, nebligem Wetter die Konkurrenzflüge fortgesetzt. Die besten Leistungen erzielte Lindpaintner, der 2 Stunden 20 Minuten flog und dabei eine Höhe von 690 Metern erreichte. Den ersten Preis des heutigen Tages für den kürzesten Anlauf gewann Hans Grade mit 61,70 Meter.

* Darmstadt, 10. Okt. Auf dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt unternahm der Flieger August Euler heute in den Nachmittagsstunden einen Aufstieg auf einer eigens für militärische Zwecke gebauten Euler-Flugmaschine mit dem Kommandanten von Darmstadt, Generalmajor von Randow. Der Start begann an dem Nordostrande des Uebungsplatzes. Der Flug erstreckte sich bis an die Westgrenze des Artillerie-Schießplatzes, von dort nach dem Waldgelände am Ostrande des Platzes. Etwa 7 Kilometer wurden zurückgelegt. Von dem Flugzeug aus waren die auf dem Platze gerade übenden Kompagnien des Reserveregiments in ihren Stellungen klar zu übersehen. General v. Randow sprach sich über den Flug günstig aus.

* Wien, 10. Okt. Der Aviatiker Illner vollführte heute einen Ueberlandflug von Wien nach Horn und zurück, eine Strecke von 180 Klm. Er stieg 9,14 Uhr in Wien auf und landete 10,28 Uhr in Horn. Zum Rückfluge stieg er auf 4,16 Uhr und landete auf der Simmeringer Heide 5,15 Uhr.

* Paris, 10. Okt. Der Flieger Morrison, der den kühnen Plan gefaßt hatte, in 2 Etappen von Paris nach London zu fliegen, verirrte sich im Nebel und schlug gleich nach dem Aufstiege, statt der nördlichen die östliche Richtung ein. Er landete in Vincennes. Der Apparat erlitt bei der Landung einige Beschädigungen.

P. 6 auf der Fahrt von München nach Berlin.

* Plauen i. V., 10. Okt. Das Luftschiff P 2 ist heute nachmittag 4,30 Uhr auf dem hiesigen Exerzierplatz glatt gelandet. Die Schnelligkeit des Luftschiffes, mit der die heutige Fahrt zurückgelegt wurde, kann als außerordentlich bezeichnet werden. Außer in Plauen wird das Luftschiff auch in Bitterfeld eine Zwischenlandung vornehmen und erst Mittwoch in Johannisthal eintreffen, da die dortige Ballonhalle erst an diesem Tage fertiggestellt sein wird.

Arbeiterbewegung.

* Hamburg, 10. Okt. Die Einstellung der ausständigen Werftarbeiter vollzieht sich nicht so glatt, wie man erwartet hat, da die Werften vorläufig nur einen gewissen Prozentsatz sofort und den Rest nach und nach einstellen wollen. Der größte Teil der Arbeiter ist von den Werften in die Stadt zurückgekehrt. Man glaubt jedoch in beiden Lagern, daß die Schwierigkeiten bald geregelt sein werden.

* Hamburg, 10. Okt. Den Arbeitern ist als heutiger Beschluß der Delegierten-Versammlung bekanntgegeben worden, daß sie sich morgen nicht zu ihren Arbeitsplätzen begeben sollen. Morgen soll wieder eine Versammlung der Arbeiter-Delegierten zu weiterer Beschlußfassung stattfinden.

* Bremen, 10. Okt. Infolge des seit einigen Wochen in Brake ausgebrochenen Werftarbeiterausstandes weigerten sich heute die Arbeiter der Bremer Lagerhausgesellschaft, den in dem hiesigen Hafen liegenden griechischen Dampfer Estina zu löschen, da die Ladung für Brake bestimmt war. Infolgedessen wurden 100 Arbeiter der Lagerhausgesellschaft sofort entlassen. Für heute abend haben die Hafenarbeiter eine Versammlung anberaumt, um zu der Aussperrung Stellung zu nehmen und gegebenenfalls in den Ausstand zu treten.

Die Cholera.

* Amsterdam, 10. Okt. An Bord des von Riga in Hellevoetsluis angekommenen Dampfers Terschelling hat sich ein verdächtiger Krankheits-

---

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortmann.

1) (Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Mit rauschendem Beifall war die berühmte Pianistin bei ihrem Erscheinen auf dem Podium begrüßt worden, und andächtig lauschte das elegante Publikum, das den Konzertsaal bis auf das letzte Plätzchen füllte, ihrem von bewunderungswürdiger Meisterschaft zeugenden Spiel.

Man hatte den Genuß, sie zu hören, mit hohen Eintrittspreisen erkaufen müssen, und es war demzufolge die vornehmste Gesellschaft der Hauptstadt, die das ungewöhnliche künstlerische Ereignis hier vereint hatte.

Namentlich in den kleinen Logen an den Längsseiten des Saales, die bei solchen Anlässen von der Aristokratie der Geburt und des Geldes besonders bevorzugt waren, wurden die prächtigsten Damentoiletten und viele interessante männliche Erscheinungen sichtbar. Wenige von diesen Logeninsassen nur waren einander fremd, denn sie gehörten ja fast durchweg derselben gesellschaftlichen Sphäre an, und es war daher vor dem Beginn des Konzertes ein gegenseitiges Begrüßen, Zunicken und Lächeln gewesen, wie wenn man sich nicht in einem öffentlichen Lokal, sondern in den Salons irgend eines vornehmen Privathauses befände. Der einzelne Herr jedoch, der in der ersten Prosceniumsloge Platz genommen hatte, schien hier ein Fremdling zu sein, da er niemand Gruß oder Händedruck getauscht hatte und auch niemand Notiz von ihm nahm.

Uebrigens ließ seine äußere Erscheinung vermuten, daß er denselben bevorzugten Kreisen angehöre wie seine Umgebung, denn er war mit ausgesuchtester Eleganz gekleidet; sein dunkles Haar war sorgfältig frisiert, und seine Haltung wie der etwas affektiert müde und blasierte Ausdruck seines hübschen, wenn auch etwas zu hageren und bleichen Gesichts entsprachen durchaus dem Gebaren der aristokratischen jungen Herren in den benachbarten Logen.

So dicht hatte er sich an die Brüstung gesetzt und so oft neigte er seinen Oberkörper nach vorn, daß man versucht sein konnte, zu glauben, er wünsche die Aufmerksamkeit des Publikums nach Möglichkeit auf sich zu lenken. Vielleicht aber gab es dafür auch noch einen anderen Grund. Denn so oft er sein Opernglas an die Augen führte, war es immer nur nach dem nämlichen Punkte gerichtet, nach einer Stelle inmitten des Parketts, wo neben einem energisch aussehenden älteren Herrn ein allerliebstes blondes Mädchenköpfchen aus der Menge der Gestalten auftauchte. Diese junge Dame schien sein Interesse sogar in ungleich höherem Maße zu fesseln als die prächtige Erscheinung der fast noch mehr wegen ihrer Schönheit als wegen ihrer Kunst gefeierten Pianistin, denn selbst während der Vorträge suchte sein Blick immer nur das anmutige und mit seinem Ausdruck andächtiger Hingabe doppelt reizvolle Mädchengesicht im Parkett.

Die Beobachtete selbst hatte von dem Interesse, das ihre Person da erregt hatte, sicherlich keine Ahnung. Wenn ihre Augen ja einmal über die Logenreihen hinstreiften, so blieben sie an dem blassen jungen Manne nicht um den Bruchteil einer Sekunde länger haften als an den übrigen Insassen. Ihre Gedanken waren überhaupt ganz unverkennbar ausschließlich bei der musikalischen Darbietung, und all die geflüsterten Bemerkungen, mit denen sie sich hie und da zu dem alten Herrn an ihrer Seite wandte, mochten nur auf die Leistung der Künstlerin Bezug haben. Sie gehörte jedenfalls nicht zu jenen blasierten Hörerinnen, die es als einen Verstoß gegen die vornehme Sitte betrachtet hätten, ihrem Entzücken gar zu augenfälligen Ausdruck zu geben. Auf ihrem lieblichen, noch halb kindlichen Gesicht spiegelten sich vielmehr in raschem Wechsel alle Empfindungen, die durch die Sprache der Töne in ihrer jungen Seele ausgelöst wurden. Ihre Augen schienen größer zu werden und heller zu leuchten, wenn die herrlichen Akkorde wie in jubelndem Frohlocken den Saal durchtönten. Wie ein Schatten legte es sich über ihr Gesicht, wenn eine weiche, schwermütige Weise von dem Podium herab ertönte. Am Schlusse jeder Nummer aber klatschte sie der Künstlerin voll so lebhafter Begeisterung Beifall, daß die Umsitzenden wiederholt lächelnd auf die junge Enthusiastin blickten.

Anstoß erregte ihr Benehmen freilich wohl bei niemand, und man würde ihr's sicherlich nachgesehen haben, auch wenn es noch viel auffälliger gewesen wäre, denn es ging wie ein Hauch entzückender jugendlicher Frische und reizender unschuldiger Mädchenhaftigkeit von dem feinen Köpfchen und der noch kindlich schlanken, geschmeidigen Gestalt der höchstens Siebzehnjährigen aus. Sie war viel einfacher gekleidet als die Damen in ihrer Umgebung, zu einfach beinahe für den Ort, an dem man sich befand, und doch hätte manche der geputzten Damen, an deren Brust und an deren Ohren bei jeder Bewegung farbensprühende Brillanten aufblitzten, diese anmutige Kleine in ihrem schlichten Kleide um die natürliche Vornehmheit beneiden können, die sich auch in Momenten größter Lebhaftigkeit in ihrer Erscheinung wie in ihrem Wesen ausprägte.

Dem Herrn an ihrer Seite kennzeichneten die straffe, aufrechte Haltung, der starke weiße Schnurrbart und der scharfe durchdringende Blick der hellen blauen Augen, die noch jugendlich lebhaft aus dem gebräunten Antlitz funkelten, trotz des schwarzen, bürgerlichen Rockes ohne weiteres als den im Gehorchen und Befehlen ergrauten Soldaten. Er hatte an der Begeisterung seiner jungen Begleiterin ganz unverkennbar das herzlichste Vergnügen, und trotz einer gewissen militärischen Gemessenheit in seinem Benehmen leuchtete doch jedesmal warme Herzlichkeit auf seinem Gesicht, wenn er sich ihr zuwandte, um einige Worte mit ihr zu tauschen.

Das Konzert ging zu Ende, und der junge Mann in der Prosceniumsloge war unter den ersten, die den Saal verließen. Er hatte es sehr eilig, seine Garderobe zu erlangen. In dem Vestibül aber, das alle Konzertbesucher passieren mußten, blieb er, hinter einem der dicken Pfeiler halb verborgen, stehen, um die Fortgehenden an sich vorüber zu lassen.

Eine einzige war es, die seine aufmerksam spähenden Augen in dem Menschenstrom suchten, und als sie an der Seite des alten Herrn oben auf der Treppe erschien, erkannte er sie sofort, obgleich sie das flockige seidene Tuch, das ihren blonden Kopf umhüllte, weit über die Stirn gezogen hatte. Er drängte sich vor, damit sie ganz dicht an ihm vorbei müsse, und lauschte gespannt auf den Klang ihrer hellen jugendlichen Stimme, deren munteres Geplauder gleichsam ein Echo der glücklichen Laune war, in die das Konzert sie versetzt hatte.

Wieder streifte ihr Blick im Vorübergehen gleichgültig und interessenlos über ihn hinweg, während ihm für einen Moment das Blut heiß in die blassen Wangen gestiegen war. Wenige Sekunden später schon waren die beiden von der dichten Menschenwelle fortgetragen, die sich auf die Straße hinauswälzte, und der junge Mann, der sich wohl aus Furcht, ihnen als zudringlich aufzufallen, ein wenig zurückgehalten hatte, mußte eine kleine Weile suchen, ehe er sie draußen im Gedränge wiederfand.

Sie waren gerade im Begriff, den von Fahrzeugen aller Art belebten Straßendamm zu überschreiten, und die junge Dame, deren Gedanken vielleicht noch zu sehr von dem eben Gehörten erfüllt waren, ließ es dabei augenscheinlich ein wenig an der in den Hauptverkehrsstraßen einer Großstadt gebotenen Vorsicht fehlen. Erschreckt von dem ärgerlich warnenden Zuruf eines Droschkenkutschers, der plötzlich unmittelbar hinter ihr ertönte, sprang sie zur Seite und sah sich im nächsten Augenblick durch eine ganze Kette rasch dahinfahrender Wagen von ihrem Begleiter getrennt.

(Fortsetzung folgt.)

fall ereignet. Der Dampfer wurde in Quarantäne gelegt.

* Konstantinopel, 10. Okt. In den letzten 24 Stunden sind 3 Erkrankungen und 1 Todesfall vorgekommen.

* New-York, 10. Okt. An Bord des von Italien in New-York angekommenen Dampfers Moltke ist ein zweiter verdächtiger Fall unter den italienischen Auswanderern aufgetreten.

Waldbrände in Amerika.

* New-York, 10. Okt. Die Zahl der bei den Waldbränden in Minnesota Getöteten wird auf 200 angegeben. Eine Fläche von 85 Meilen Meilen brennt. Viele Ansiedler sind über den Verlust ihrer Angehörigen halb wahnsinnig geworden und irren in den Wäldern umher.

* New-York, 10. Okt. Nach einer Depesche aus Warren (Minnesota) wird die Zahl der bei den Waldbränden umgekommenen Personen auf 400 geschätzt; der Sachschaden soll 100 Millionen Dollar betragen.

Revolution in Portugal.

Wir haben schon verschiedene Nachrichten veröffentlichen können, denen zufolge die revolutionäre Regierung ihrem Haß gegen die katholische Kirche und ihre Orden freien Lauf läßt. Inzwischen sind weitere Nachrichten bekannt geworden, die das Schlimmste für die katholischen Ordensleute befürchten lassen. Der Sonderberichterstatter des „Berliner Lokalanz." sendet seinem Blatte aus Lissabon, 9. Oktober folgenden Bericht:

Die Situation ist hier folgende: In Lissabon ist eine Militärherrschaft etabliert, welche ausgeübt wird von der Mannschaft mit und ohne Tressen, aber nicht von dem wenig sichtbaren und von den Soldaten gegrüßten Offizier, der sich übrigens meist aus der Mannschaft ergänzt. Bisher hat es nun das unter solchen Umständen machtlose Ministerium verstanden, mit der Soldateska zu paktieren und diese hat bis Freitag abend mit scharfen Patronen die Ordnung zu wahren verstanden. Am Freitag aber begann die durch das Herumlungern in den Straßen erfolgte Demoralisation der Truppen Folgen zu zeitigen, welche verrieten, daß hier doch wohl noch Katastrophen zu erwarten sind. Hier wurden Priester als Opfer auserlesen. Sie erhielten Freitag Befehl, auf das Signal von drei Kanonenschüssen ihre Klöster zu verlassen. Als auf dieses Signal um 8 Uhr abends die Mönche und Nonnen in den Klöstern verblieben, begann zunächst in den Straßen eine Jagd auf die Geistlichkeit. Verhaftet wurde auch mit ihnen ein amerikanischer Korrespondent, dessen Glatze unter dem Hut einer Tonsur glich. Die arrestierten Geistlichen wurden unter Mißhandlungen und Hohnrufen nach dem Arsenal geschleppt. Gleichzeitig sammelte sich der Pöbel vor dem auf einem Hügel in der Stadt gelegenen Jesuitenkollegium an. Nicht, wie die von Republikanern beeinflußte Presse behauptet, die Jesuiten, sondern der Pöbel war es, der mit einem Steinhagel auf die Fenster den Kampf begann. Als der Janhagel an die Tore zu hämmern begann, setzten sich die Priester zur Wehr. Nun hetzte der Pöbel die ringsum versammelte Soldateska zum Angriff auf. Er begann mit einer Füsillade, deren Spuren im Mauerwerk noch mit den Spuren vieler hundert Geschosse, namentlich um die Fenster, zu sehen sind. Dann erfolgte ein Sturm, dem ein Pater als Toter und zwei als Verwundete zum Opfer fielen. Andere Verwundete nahmen die Jesuiten mit, als sie sich in den Gang zurückzogen, der ihr Kloster mit zwei außerhalb der Stadt gelegenen gleichfalls belagerten Klöstern verbindet. In diesem unterirdischen Gange halten die Mönche sich jetzt verborgen, und die Soldateska mit dem Pöbel machen den Versuch, sie durch Rauch zu ersticken. Solche Ordensbrüder, deren man sich bemächtigen konnte, wurden heute, teilweise notdürftig bekleidet, nach dem Arsenal als Gefangene geführt. In Wagen hatte man die weinenden Nonnen verladen. In allen Ordenshäusern aber drang mit der Soldateska plündernd der Pöbel ein. Man sieht dort zerfetzte Gebetbücher, an denen der Janhagel seine Wut ausließ. Die Wände sind mit Revolutionsinschriften besudelt und jedes Zierrates beraubt. Die angeblichen Machthaber der Republik versichern ihre Unschuld an dem Mord wie der Plünderung und bekennen also, daß die Soldateska ihnen durchgegangen ist. Teilweise behaupten sie sogar, die Jesuiten hätten den Kampf mit Bomben begonnen. Um die Klöster herum werden augenblicklich Sutane und goldgestickte Priestergewänder vom Pöbel feilgeboten, Bücher, viele Jahrhundert alt und von unschätzbarem Wert liegen beschmutzt auf den Fußwegen. Sieben auf der Flucht ergriffene Priester sitzen in einem schmutzigen Stall. 400 Nonnen werden abends über die Grenze transportiert. Die Municipalgardisten haben sich in Gemeinschaft mit den Jesuiten in die unterirdischen Gänge der Klöster geflüchtet, die mit den städtischen Kanalisationsanlagen in Verbindung stehen. Sie versuchen sich durch Kanalausgänge zu retten. Priester und Gardisten werden, wenn sie sich auf der Straße blicken lassen, häufig von der Menge ergriffen und zur Wache gebracht. Der Sekretär im Kriegsministerium erklärte jedoch, daß die Priester nicht zu Gefangenen gemacht, sondern festgenommen werden, um ausgewiesen zu werden.

Eine weitere Nachricht besagt:

* Lissabon, 10. Okt. Die Polizei traf Vorkehrungen, um das Volk an dem Eindringen in die bedeutendsten Klöster und Kirchen zu hindern. Ein Trupp, dem es infolge der geringen Polizeimacht gelang, in das Kloster Odelhas einzudringen, bestand aus einigen Fanatikern, welche die Möbel und die bescheidenen Gipsstatuen zertrümmerten; ferner aus Neugierigen und einigen Beutegierigen. Nachts ertönten Schüsse aus dem Viertel der Santoskirche; natürlich hieß es, sie seien von Ordensleuten abgegeben worden, die sich in der Kirche verborgen hätten. Man mußte die bewaffnete Macht herbeirufen, um die Kirche und die benachbarte französische Gesandtschaft zu schützen. In der Stadt und in der Umgebung dauern die Verhaftungen von Ordensleuten fort, die sich auf der Flucht befinden und zum Schutze gegen die von der Regierung losgelassenen Mordbanden Zivilkleider angelegt haben, wie das ja auch ausdrücklich von der Regierung befohlen worden ist.

Diese Verhaftungen sind natürlich auch nichts anderes, wie Gewaltwillkür. Die Ordensleute fliehen, weil ihnen das Ausweisungsdekret mit seiner grausamen kurzen Feststellung die Mörderbanden auf die Fersen hetzt. Sie müssen also fliehen und, weil sie fliehen werden sie verhaftet. Das ist die großmütige neue portugiesische Republik!

Ein englischer Kreuzer und der amerikanische Kreuzer Desmoines sind hier eingetroffen.

Sonst liegen noch folgende Meldungen vor:

* Köln, 10. Okt. Auf dem Kölner Hauptbahnhof trafen mehrere portugiesische Familien ein, welche erklärten, daß in der Umgebung der Königsfamilie Verrat geübt und sie in die Hand der Revolutionäre gespielt wurde. Das habe die grenzenlose Wut der Königin entfacht, die, unausgesetzt Verwünschungen und Drohungen ausstoßend, nur gewaltsam dazu gebracht wurde, die Flucht auf ein Kriegsschiff zu unternehmen. Die Ausländer versicherten, an den Beratungen der portugiesischen Revolutionäre hätten seit 3 Wochen hervorragende spanische Revolutionäre teilgenommen, sodaß die Sorge der spanischen Regierung um ein Hinübergreifen der Revolutionsbewegung nicht unbegründet sei.

* Berlin, 10. Okt. Der deutsche Gesandte in Lissabon, Frhr. v. Bodman, der augenblicklich auf Urlaub in Deutschland weilt, erhielt, wie das B. T. erfährt, vom Auswärtigen Amt Order, sich möglichst schnell auf seinen Posten zu begeben. Der Gesandte ist beauftragt, mit der provisorischen Regierung in Lissabon zur Wahrung der deutschen Interessen und zur Erledigung der laufenden Geschäfte halbamtlich in Verbindung zu treten. Als eine Anerkennung der neuen Republik durch die deutsche Regierung ist dieser Akt nicht zu betrachten. Die anderen Regierungen haben ihren diplomatischen Vertretern in Lissabon gleiche Instruktionen erteilt.

* Gibraltar, 10. Okt. Der italienische Kreuzer Regina Elena ist hier eingetroffen und wird die Königin Maria Pia und den Herzog von Oporto an Bord nehmen, um sie nach Italien zu bringen. König Manuel und Königin Amelia entschlossen sich, nach England zu gehen.

* London, 10. Okt. Wie Reuters Bureau aus Gibraltar meldet, hat König Manuel vor dem Verlassen seines Landes dem Ministerpräsidenten einen eigenhändigen Brief geschickt, worin er erklärt, daß er, durch die Umstände gezwungen, sich einzuschiffen, seinem Volke zu sagen wünsche, daß er sich nichts vorzuwerfen habe. Er habe immer als guter Portugiese gehandelt, immer seine Pflicht getan und würde stets Portugiese bleiben. Von ganzem Herzen hoffe er, sein Land werde ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen und werde seine Güte verstehen. Seine Abreise stelle keineswegs einen Akt der Abdankung vor.

* Paris, 11. Okt. Ueber London ist die Meldung hierher gekommen, ein englisches Kriegsschiff habe über Lissabon gestern abend eine dunkle Rauchwolke wahrgenommen. Man glaube entweder, daß Klöster und Kirchen in Brand gesteckt wurden, oder daß neuerdings Straßenkämpfe stattfanden und durch das Bombardement Häuser in Brand geraten seien.

Großer Ausstand auf der französischen Nordbahn.

* Paris, 10. Okt. Die Eisenbahn-Bediensteten der Nordbahn waren heute abend zu einer Versammlung in der Arbeitsbörse einberufen; sie haben für das ganze Netz der Nordbahn den allgemeinen Ausstand beschlossen. Die Bahnhöfe und die übrigen Dienstgebäude der Gesellschaft werden militärisch bewacht.

* Paris, 11. Okt. Die Streikführer gaben den Befehl, daß die Arbeit in Paris um 12,40 Uhr nachts und in der Provinz um 6 Uhr morgens einzustellen sei. Die Eisenbahner begaben sich in etwa 30 Automobilen in die verschiedenen Nordbahnstationen, um den Bediensteten den Streikbeschluß mitzuteilen. Man glaubt, daß auch die Lokomotivführer der letzten aus Paris abgegangenen Züge die Weisung hatten, den Syndikatsgruppen in der Provinz den Streikbefehl zu überbringen. Bis Mitternacht gingen die Züge vom Pariser Nordbahnhof in gewohnter Weise ab. Die Ordnung wurde dank den umfassenden militärischen und polizeilichen Maßnahmen nicht gestört. Die Schutzleute entfernten alle Bediensteten.

* Paris, 11. Okt. Der Kriegsminister telegraphierte dem Platzkommandanten in Lille, sämtliche Truppen des 1. Armeekorps zu mobilisieren, da diese dazu bestimmt seien, die Bahngeleise zwischen Paris und Dünkirchen zu überwachen. Die Präfekten erhielten den Auftrag, sich mit den Korpskommandeuren ins Einvernehmen zu setzen, um die Bahnstrecken und Bahnhöfe zu beschützen.

* Paris, 11. Okt. Bis 1 Uhr nachts waren alle Züge planmäßig auf dem Nordbahnhof eingetroffen. Um 4 Uhr früh wurde dem Vorsteher des Bahnhofes mitgeteilt, daß keine Maschine das Depot verlassen werde. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um den Dienst wieder aufzunehmen. Die Reisenden werden hiervon in Kenntnis gesetzt, doch kann für die Abfahrt der Züge keine Garantie übernommen werden.

* Paris, 11. Okt. Ein einziger Zug ist heute früh 5,17 Uhr vom Nordbahnhof in der Richtung auf Lille abgegangen; es wird aber befürchtet, daß er nur bis Creil fahren wird, da der Lokomotivführer zu diesem Depot gehört. Die Fahrkartenausgabe wurde um 5,30 Uhr eingestellt.

* Paris, 11. Okt. Gerüchtweise verlautet, daß auch die hiesigen Bediensteten der Staatsbahnlinien von ihrem Streikausschuß den Befehl erhalten hätten, in den Ausstand zu treten. Sobald sämtliche Syndikatsgruppen der Provinz verständigt sein würden, soll der Ausstand beginnen. Der Syndikatsausschuß der Staatsbahnbediensteten ist für heute abend zu einer geheimen Sitzung einberufen worden.

Provinzielle Nachrichten.

m **Suderwick**, 10. Okt. Die Kontrolle an der Grenze ist in der hiesigen Gegend seit einigen Tagen sehr verschärft. Es wurden sogar feste Posten eingerichtet entgegen dem bisherigen Usus, wo die Grenzbeamten durch Abgehen einer Route den Kontrolldienst ausübten.

m **Dinxperlo**, 10. Okt. Bei den Gemeindevorstand ist von einem Ingenieur aus Cleve eine Anfrage eingegangen bezüglich der Errichtung einer elektrischen Licht- und Kraftanlage.

* **Dortmund**, 10. Okt. Unter Teilnahme des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten, der Oberbürgermeister und Bürgermeister der benachbarten Städte, zahlreicher Vereine mit ihren Fahnen und einer nach Tausenden zählenden Trauergemeinde wurde heute mittag die Leiche des verstorbenen Oberbürgermeisters Schmieding auf dem Ostfriedhof beigesetzt. Um 11½ Uhr fand im Rathaus eine Trauerfeier statt. Von dem Platz aus bewegte sich der Zug nach dem Friedhof. Schulen, Theater und alle städtischen Verwaltungsgebäude sind heute geschlossen.

* **Osterfeld**, 10. Okt. In der Nacht zum Sonntag wurde von dem polnischen Bergmann Puwuczyk eine Dynamitpatrone an das Denkmal Kaiser Wilhelms I. gelegt und zur Entzündung gebracht, wodurch ein Teil des Fußes und Stücke des Bronzesockels weggerissen wurden. Der Täter ist verhaftet worden.

* **Rotthausen**, 10. Okt. In der Nacht zum 9. Oktober spielte sich hier eine Revolveraffäre ab. Die Bergleute Gottlieb und Karl Rama sowie Melessa hatten in einer Wirtschaft bis zwei Uhr nachts gezecht und bändelten nach Verlassen derselben mit fünf ebenfalls in dem Lokal anwesend gewesenen Gästen an. Auf einem unbebauten Grundstück der Gottfriedstraße lauerten die drei den fünf Personen auf. Von hier gab Rama aus einer Entfernung von sechs Metern drei Schüsse auf die Ankommenden ab. Der Bergmann Grannay aus Rottzausen erhielt einen Schuß ins Herz und starb nach wenigen Minuten, während ein anderer Bergmann einen Schuß in den Fuß erhielt. Die Täter wurden verhaftet.

* **Rees**, 10. Okt. Gestern stürzte das 3jährige Söhnchen des Herrn Karl Stockhorst hier, während es mit anderen Kindern spielte, auf dem Bärenwall eine zirka 11 Meter hohe Mauer (frühere Festungsmauer) herunter. Wunderbarer Weise ist der Kleine sogut wie garnicht verletzt worden.

* **Düsseldorf**, 8. Okt. Herr C. M. Schiffer hat sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt. Veranlaßt hat ihn zu diesem Schritt die Rücksicht auf die Anforderungen, welche sein Reichstagsmandat an seine Arbeitskraft stellt, die ohnehin durch seine Pflichten als Zentralvorsitzender des christlichen Textilarbeiterverbandes usw. sehr stark in Anspruch genommen ist. Herr Schiffer wurde im Herbst 1906 in das Düsseldorfer Stadtverordnetenkollegium gewählt.

* **Königswinter**, 10. Okt. Die Persönlichkeit des jungen Mädchens, das sich am Oelberg vergiftet hat, ist nunmehr festgestellt. Es ist eine Krankenpflegerin aus dem städtischen Krankenhause in Düsseldorf. Sie hatte ein Verhältnis mit dem Sohne eines Fabrikanten aus Köln, was die Mutter des jungen Mannes nicht dulden wollte. Das Motiv der Tat wird darin zu suchen sein.

* **Trier**, 9. Okt. Der Handelsmann Gaspart aus Rittersdorf war am Freitag in Trier, wo er eine Fuhre Hafer verkauft hatte. Als er mit der leeren Fuhre sich auf dem Heimweg befand, wurde er in der Dunkelheit zwischen Mettendorf und Bitburg von einem Wegelagerer überfallen. Dieser sprang sofort auf die Pferde zu, durchschnitt die Stränge und gab mehrere Revolverschüsse auf den Fuhrmann ab, von denen drei ins Bein trafen. Der Räuber durchsuchte dann sein Opfer nach Geld und verschwand im Walde, als er das Geld nicht fand. Der verletzte Gaspert wurde am Samstagabend in das Krankenhaus der barmherzigen Brüder nach hier überführt. Es ist dies der dritte Raubanfall, der in jüngster Zeit in dem Bitburger Gelände ausgeführt wurde.

Aus Nah und Fern.

— **Metz**, 10. Okt. In Montigny wurden 4 Personen wegen Verdachts der Spionage verhaftet. Sie haben in der letzten Zeit aus mehreren Militärschuppen Patronen und Munition entwendet und nach Frankreich verkauft.

— **Kattowitz**, 7. Okt. Nach einer Meldung aus Sosnowice ist an der russischen Grenze der Hungertyphus ausgebrochen. In der Gegend von Iniorno kommen täglich 30—50 Todesfälle an Hungertyphus vor. — Infolge der Gewalttätigkeiten, die russische Grenzkosaken in der letzten Zeit wiederholt an Reichsdeutschen und österreichischen Staatsbürgern verübt haben, sind nunmehr von russischer amtlicher Seite genaue Verhaltungsvorschriften an die Grenzbeamten ergangen, die die Sicherheit fremder Reichsangehöriger gewährleisten sollen.

— **Zittau**, 10. Okt. Als der Bäckermeister Kaspar in der Weberstraße heute mittag kurz nach 1 Uhr mit seinem Jagdgewehr hantierte, entlud sich plötzlich die geladene Waffe. Die Kugel ging durch das Schaufenster und traf zwei Herren, die auf der Plattform eines die Straße passierenden Wagens der elektrischen Straßenbahn standen. Beide fielen tödlich getroffen vom Wagen. Die Kugel war beide durch den Kopf gegangen und hatte den sofortigen Tod herbeigeführt.

— Aus Nassau, 10. Okt. Auf der Jagd nach Mäusen schlug in Wilhelmsdorf ein noch nicht schulpflichtiger Junge unvorsichtigerweise seinem 2jährigem Brüderchen mit der Harke so heftig auf den Kopf, daß er alsbald an den Verletzungen starb.

— **Dresden**, 9. Okt. In der landwirtschaftlichen Maschinenausstellung ereignete sich ein schreckliches Unglück. Zwei siebenjährige Mädchen spielten im Hofe der technischen Anstalt, gerieten in eine Transmission, wurden von dieser erfaßt und mit fortgerissen. Die beiden Mädchen wurden im Augenblick getötet. Der Vater des einen, ein Maschinist, war Augenzeuge des furchtbaren Todes seiner Tochter.

— **Freiburg i. Br.**, 10. Okt. Im Müllheimer Artilleriedepot entstand gestern Nacht 3 Uhr Feuer. Der aus Eisen und Holz konstruierte Schuppen, der über 100 Meter Front hatte, war binnen kurzem eine einzige Feuerlinie. Das dreistöckige Magazingebäude hielt am längsten stand. Schließlich brach das ganze Gebäude mit ungeheurem Getöse zusammen. Infanterie wurde sofort alarmiert, jedoch war bei der Schnelligkeit des Feuers die Hilfe machtlos. 12 Geschütze sind verbrannt. Man vermutet Selbstentzündung.

— **Rom**, 10. Okt. Ein Ueberfall, der an amerikanische Vorbilder erinnert, wurde auf einen Eisenbahnzug bei Ussaffai verübt. Der Zug wand sich durch das Gebirge bei Ussaffai, als plötzlich 30 maskierte Räuber rechts und links vom Bahndamm auftauchten und mit angelegtem Gewehr den Maschinisten zum Anhalten zwangen. Während das Gros der Bande das Zugpersonal in Schach hielt, durchstöberten die andern den Postwagen, dem sie die zur Bezahlung der Eisenbahnbeamten der Strecke bestimmten Summen entnahmen. Passagiere befanden sich nicht in dem Zuge. Nach vollbrachter Tat stürzten die Briganten die Lokomotive um und entflohen.

— **Paris**, 10. Okt. In der Nähe des Bahnhofes von Bornes (Dep. Loiret) zermalmte ein Schnellzug zwei Kinder, die auf dem Geleise spielten, sowie deren Eltern, die ihnen zu Hülfe geeilt waren.

Gerichtssaal.

? **Münster**, 10. Okt. (Schwurgericht). Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde in der heute begonnenen vierten Schwurgerichtsperiode in der ersten Verhandlungssache gegen den Arbeiter H. Kerkeling aus Billerbeck verhandelt, der wegen eines Sittlichkeitsverbrechens in Untersuchungshaft saß. Der Angeklagte, der sein Verbrechen gegen den § 177 des Str.-G.-B. in der Nähe von Greven ausführte, wurde kostenpflichtig zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, wobei die erlittene Untersuchungshaft nicht angerechnet wird. Außerdem wurde dem K., der schon früher ein ähnliches Verbrechen beging, die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt. — Wegen versuchter Notzucht war der 20jährige Bergmann Heinrich Säcker von Haltern angeklagt. S. hatte am 17. Mai ds. Js. auf dem Wege nach Haltern am frühen Morgen die Dienstmagd G. zu überfallen versucht. Das Schwurgericht in Münster verurteilte ihn wegen des Versuchs des Verbrechens zu einer Strafe von 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis und in die Kosten. Von der Strafzeit sind drei Monate durch die Untersuchungshaft verbüßt, so daß unter Obwaltung mildernder Umstände der Verurteilte eine Strafe von 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis empfing.

? **Trier**, 10. Okt. Die Prozeßverhandlung gegen den Rennfahrer Breuer aus Berlin, die nunmehr zum dritten Male die Gerichte beschäftigt, nahm heute vor dem hiesigen Schwurgericht ihren Anfang. Breuer steht bekanntlich unter der Anklage, den Mühlenbesitzer Mathonet, mit dem er in Beziehungen stand und von dem er große Summen erpreßt haben soll, ermordet zu haben. In der Sache haben bereits zwei Schwurgerichtsverhandlungen stattgefunden, die äußerst trübe Sittenbilder aus gewissen Kreisen der Lebemänner und der Lebedamen Berlins enthüllen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 12. Okt.

h **Die Städt. freiwillige Feuerwehr** hielt am Montag abend ihre übliche Haupt- und Vorstellungsübung ab. Zu derselben waren neben einer Anzahl unterstützender und einiger Ehrenmitglieder erschienen: Herr Bürgermeister Wesemann, Herr Beigeordneter Dr. Alff und fast sämtliche Herren Stadtverordnete als Vertreter der städt. Behörde, Herr Polizeiinspektor Korn, Herr Sanitätsrat Dr. Eckervogt u. a. m. Nach Abschreiten der Parade-Aufstellung und Vorführung einiger Exerzier-Uebungen an dem Gasthausplatze besichtigten die Herren das Spritzenhaus und die dort untergebrachten Gerätschaften, die von Branddirektor Herrn Kommerzienrat v. Welsen eingehend erläutert wurden. Die Hauptübung fand am alten Waisenhaus statt, wo man den an die Liebfrauenkirche anstoßenden Flügel als Brandobjekt unter Annahme gestellt hatte. Nach der Alamierung rückte die Wehr in strammem Tempo zur Brandstelle; sofort war jeder auf seinem Posten in angestrengter Tätigkeit und in wenigen Minuten setzten zischende Wasserstrahlen das Haus unter Wasser. Der Feuerschein war durch Magnesiumlicht markiert und das ganze Bild tat einer natürlichen Feuersbrunst wenig Abbruch. Mehrere Personen wurden mittels Sprung-

tuch aus dem brennenden Hause gerettet. Besonderen Beifall erweckte es bei den anwesenden Herren und der vielköpfigen Zuschauermenge, als ein nach Annahme an Rauchvergiftung verunglückter Steiger von seinen Kameraden gerettet und geborgen und an demselben von Mitgliedern der Sanitäts-Kolonne an Ort und Stelle Wiederbelebungsversuche angestellt wurden. Die ganze Uebung klappte nach jeder Richtung hin vorzüglich und erbrachte den vollen Beweis, daß die Wehr ihrer idealen, aber auch nicht leichten Aufgabe ganz gewachsen ist. — Nach Abschluß der Uebung fand im Saale des „Bürgerkrug" ein Kommers statt, der einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Der 1. Branddirektor, Herr Kommerzienrat v. Velsen begrüßte in herzlichen Worten die zahlreich Erschienenen, besonders die Vertreter der Stadt, und dankte allen für das rege Interesse, das sie durch ihr zahlreiches Erscheinen für die Wehr bekundeten. Herr Branddirektor Rud. Fischer gab unter ehrenden und anerkennend Worten Kenntnis davon, daß Herr Fabrikant Hendrix als hochverdienter Kamerad zum Ehrenmitgliede der Wehr ernannt sei, welche Mitteilung mit lautem Bravo beifällig aufgenommen wurde. Auch richtete er einige Worte an 3 zum Militär eintretende Mitglieder und brachte zum Schluß mit begeisternden Worten das Kaiserhoch aus, in welches die Versammelten beifällig einstimmten und stehend die Nationalhymne sangen. Hierauf nahm Herr Bürgermeister Wesemann das Wort. Er tat einen Rückblick auf das verflossene Jahr, würdigte besonders die Verdienste des Herrn Branddirektors v. Velsen und stellte der gesamten Wehr in Anbetracht der vorzüglichen Uebung das beste Zeugnis aus. Sein Hoch galt der Wehr und der ganzen Bürgerschaft. Dem von dem Schrift- und Kassenwart Herrn Joh. Hemsing erstatteten halbjährlichen Bericht entnehmen wir im wesentlichen, daß an der weiteren, inneren und äußeren Ausgestaltung der Wehr wacker gearbeitet wird, und daß ein Stamm bewährter Mitglieder vorhanden ist, den zu erhalten das Bestreben des Vorstandes und der ganzen Wehr ist. Der Berichterstatter dankte schließlich allen unterstützenden Mitgliedern für ihr reges Interesse und die geleistete Unterstützung und gelobte im Namen der Wehr, stets wie bisher weiter zu arbeiten, getreu dem Wahlspruch: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!" Sodann überreichte Herr Branddirektor Rudolf Fischer dem um das Feuerlöschwesen unserer Stadt so hochverdienten Herrn Fabrikant Aug. Hendrix ein Ehrendiplom und widmete ihm ein kräftiges Hoch. Herr Hendrix dankte mit bewegten Worten für die ihm gewordene Ehrung, rühmte besonders das kameradschaftliche Verhältnis in der Wehr und versprach auch weiterhin, solange es ihm möglich und vergönnt sei, für die edle Feuerwehrsache nach besten Kräften zu arbeiten. Sein Hoch auf das weitere Blühen, Wachsen und Gedeihen der Wehr fand begeisterte Aufnahme. Damit hatte der offizielle Teil des Abends sein Ende erreicht, der bei gemeinschaftlichem Liedern und zwangloser Unterhaltung nach jeder Richtung hin einen prächtigen Verlauf nahm.

** **Ein blühender Roggenhalm** hat jetzt den blühenden Apfelbaum überholt. Wie uns aus Alrhede gemeldet wird, hat man dort ein solches Exemplar gefunden und gebührend bewundert.

** **Ein großes Militärkonzert** findet am kommenden Freitag in der Kronenburg statt, indem daselbst die Kapelle des 1. Garde-Ulanen-Regiments konzertiert. Das Programm umfaßt Streichmusik und Militärmusik in auserlesenen Stücken. Der Kapelle geht ein ausgezeichneter Ruf voraus, sodaß ein schönes Konzert zu erwarten ist.

)!(**Neues Feuilleton.** Mit der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans „Um die Beute" von Reinhold Ortmann, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen möchten. Zur Abwechselung haben wir dieses Mal einen Kriminalroman gewählt. Eine spannende Handlung umschließend, ist er auch sehr schön und fesselnd geschrieben, sodaß wir hoffen dürfen, mit seinem Abdrucke den Beifall der Leser zu erringen.

Neueste Nachrichten.

w **Hamburg**, 11. Okt. (Teleg.) Dem Beschluß der gestrigen Arbeiterdelegiertenversammlung Folge leistend fanden sich die Werftarbeiter heute nicht auf den Arbeitsplätzen ein. Ein Flugblatt gibt als Grund die Nichteinhaltung der anerkannten Friedensbedingungen an und besagt ferner, nur in denjenigen Betrieben, welche sich ausdrücklich mit den vereinbarten Bedingungen einverstanden erklärt hätten, würde weitergearbeitet. Es handelt sich in der Hauptsache um die Vereinbarung, daß die stehen gebliebenen Akkordüberschüsse auszuzahlen sind. Die Werften bestreiten ein derartiges Zugeständnis und verweisen auf die Protokolle, in denen nichts davon enthalten sei.

w **Plauen**, 11. Okt. (Teleg.) Das Luftschiff P. 6 ist heute früh um 9,40 Uhr aufgestiegen und schlug nach schneller Fahrt über der Stadt die Richtung nach Altenburg ein. Um 10,30 Uhr wurde P. 6 über Crimmitschau gesichtet.

Hunderte von blühenden Kindern sterben in jedem Sommer an Brechdurchfällen. Hiergegen bietet eine rationelle Säuglingsernährung mit „Kufeke" und Milch den besten Schutz. „Kufeke" macht die Milch leichter verdaulich und verhütet die Darmgärungen. Ueberhaupt macht „Kufeke" und sein reicher Gehalt an Nährstoffen den gesamten Organismus und damit auch den Magen und Darm widerstandsfähiger gegen Krankheitskeime.

Wissen Sie eine feine Cigarette zu schätzen?

Dann verlangen Sie die Marke „Salem Aleikum". Durch die Tatsache, dass sich Fabrikant und Händler bei dieser Cigarette mit einem äusserst bescheidenen Nutzen begnügen, wird dem Raucher ein edeles und bekömmliches Fabrikat zu einem sehr mässigen Preise geboten.

Zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.



Nr. 3½ 4 5 6 8 10

Preise: 3½ 4 5 6 8 10 Pf. d. St.

Orient. Tabak- und Cigarettenfabrik YENIDZE, Inhaber Hugo Zietz, Dresden.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, alle Lungen- u. Asthmaleidenden, überhaupt alle, die an Husten, Lungen- und Kehlkopf-Katarrh, Lungenspitzenaffektionen, Heiserkeit, Halsdrüsen- und Bronchialkatarrh u. s. leiden, zu ersuchen, mir in ihrem eigenen Interesse ihre Adresse mitzuteilen. Ich will jedem gern, lediglich gegen Vergütung des Portos, mit, auf welche einfache und billige Weise mir bei meinem schweren Lungenleiden geholfen wurde. NB. Es handelt sich nicht um ein Geheimmittel oder einen schwindelhaften Apparat. Alb. Röbeling, Lehe i. Han.

Bocholter Volksblatt. | Rheder Volkszeitung.

Eine besonders günstige Gelegenheit

zum erfolgreichen Inserieren bietet die am nächsten Samstag aus Anlaß der Bocholter und Rheder Kirmes erscheinende

Reklame-Ausgabe dieses Blattes.

Hierfür bestimmte Inserate wolle man uns baldigst übermitteln, damit für eine den Wünschen unserer geschätzten Auftraggeber entsprechende Ausführung Sorge getragen werden kann.

Insertionspreis pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. | Weitverbreitetes, wirksames Insertionsorgan.

In meinem jungen kleinen Haushalt suche ich zum baldigen Eintritt ein besseres

Mädchen,

welches in Küche und Hausarbeit durchaus perfekt ist und bereits in besseren Häusern in Stellung war. Hoher Lohn wird gezahlt. Meldungen von 10—2 Uhr.

Frau Fritz Braunschweig,
Münsterstr. 10, Eingang Ostwall.

Tüchtiges, properes

Dienstmädchen

sofort oder später gesucht.

Konditorei Eilers,
Neustraße.

Ein fleißiges

Mädchen

sucht per sofort Stellung in bürgerl. Haushalt für Küche und Hausarbeit.
Näheres **Nordstr. 29.**

Redegewandte

junge Leute

bei täzl. Verdienst von 10—15 Mark sofort gesucht. Zu melden abends 6 bis 8 Uhr „**Stadt Münster**".

Kettscherer

oder Kettscherinnen für Schermaschinen von großer auswärtiger Weberei für dauernde Beschäftigung gesucht.
Angeb. mit Ang über bisher. Tätigkeit unter **E K.** an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger **Kratzenschleifer** als

Untermeister

gegen hohen Lohn gesucht.
Wo, zu erfragen in der Expd. d. Bl.

Tüchtiger

Packer

gesucht
Wo, zu erfragen in der Expd. d. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

(Schonebergstraße) ist sofort zu vermieten. Zu erfragen

Hermann Jansen,
Langenbergstraße.

Feiertagshalber geschlossen
von heute abend 6 Uhr bis morgen abend 6½ Uhr.

Warenhaus A. Weyl.

Bekanntmachung.

Gemäß § 28 der Landgemeindeordnung vom 19 März 1856 wird hiermit bekannt gemacht, daß die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindevertretung am **Freitag, dem 11. November 1910, nachmittags 2 Uhr,** für Barlo, Biemenhorst, Hemden, Herzebochelt, Holtwick, Liedern, Lowick, Mussum, Spork, Stenern in den Schulen daselbst, für Suderwick in der evangelischen Schule daselbst, und für Werth auf dem Rathause in Werth stattfinden.

Die stimmberechtigten Gemeindemitglieder werden hierzu eingeladen und liegen die Listen vom 10. Oktober cc. ab 4 Wochen lang in der Wohnung eines jeden Gemeindevorstehers offen.

Reklamationen gegen diese Verzeichnisse machen die spätere Wahlhandlung nur dann ungültig, wenn erst nachher eine solche Abänderung des Verzeichnisses verfügt wird, durch welches der Genannte die absolute Stimmenmehrheit verliert.

Bocholt, den 8. Oktober 1910.

Der Amtmann: Lainck.

Angehende

Verkäuferin,

welche in Putz und Modewaren gelernt hat, sucht in dieser oder ähnl. Branche Stellung. Offerten unter **Nr. 789** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Junger, erfahrener

Landwirt,

Abstinent, sucht Stellung.
Näheres zu erfragen
Kurfürstenstr. 700/2.

Die oberen Wohnräume
in meinem Hause
sind per gleich oder später zu mieten.

Alois Pottmeyer,
Osterstraße.

16 Stück

Rippenheizkörper

billig abzugeben.

H. Beckmann Söhne.

Das Geschäftshaus Neustrasse 13
ist per bald zu mieten
Näh. bei GUSTAV GOMPERTZ

Eine schöne Oberwohnung
von 5 Räumen per 1. November zu vermieten.

Eine schöne Oberwohnung
von 3 großen Räumen,
eine Mansardenwohnung
von 3 Räumen zu vermieten.

Ein hübsches Einfamilienhaus
von 1 Küche, 6 Zimmern, Bodenzimmer, Keller und Bodenraum, zum 1. Januar 1911 zu vermieten oder **zu verkaufen.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gut erhaltener

OFEN

billig zu verkaufen.

Hermannstr. 4.

Für Bäcker und Konditoren
habe noch
60 Kisten Rosinen
(Klub Caraburna I)
und 25 Kisten Korinthen
(gereinigt und entstielt)
billig abzugeben.

Fritz Blömker.

Achtung!

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß mein Geschäft wegen des Feiertages von heute (Mittwoch) abend 6 Uhr bis Donnerstagabend 6 Uhr geschlossen ist. Nach dieser Zeit sind die bekannten

prima prima frische
Fische

zu haben.

Salomon Goedhardt,
Ostmauer 24, Telephon 136.

Central-Hotel.
Jeden Morgen:
Warmes Frühstück.

Am Mittwochnachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemäst. Schweine

Fleisch



zu 65 Pf. per Pfd. zu haben.

B. Wöhle, Vereinsstr. 8.

Am Donnerstag, dem 13. d. M., nachmittags von 2 Uhr ab, ist von 2 selbstgemästeten Schweinen



Fleisch

per Pfund zu 67 Pf. zu haben bei **Herm. Joormann,** Dingdener Chaussee 213/16 (Sandkamp).

Von einem selbstgemästeten Schweine ist am Donnerstag nachmittag von 2 Uhr ab



Fleisch

per Pfund zu 70 Pf. zu haben.

Bernh. Niessing,
Dingdener Chaussee, bei Telaake.

Am Freitag nachmittag von 3 Uhr ab ist von einem schweren Ochsen



Fleisch

per Pfund zu 70 Pf. zu haben bei **Wilh. Volmering** gen. **Kempenmann,** Lowick.

Gut erhaltenes

Klavier

ist für **80 M.** zu verk. Ebenso ein tadelloser

Knake-Flügel

spottbillig mit Garantie.

Fritz Riessenbeck,
Münster i. W., Bogenstr. 13.

Damen- Herren- u. Kinder-Handschuhe,
gewebte und gestrickte aparte Neuheiten
J. & F. Biergans.

Weiße Tauben
(Mövchen) entflogen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Dietrichstr. 10.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle ich mein grosses Lager

Herren- und Damen-**Unterzeuge** in **Mako, Normal, Kamelhaar,** gestrickte **Wolljacken.**	**Umschlagtücher** von 75 Pf. an, **Kopfschals, Kapuzen,** gestrickte, wollene **Unterröcke.**	**Sweater, Walkjacken,** schwarz und farbig, **Kindertrikots** in allen Grössen.	**Kamelhaar-Kniewärmer, Lungenschützer, Leibbinden, Bettschuhe etc.**	**Pelze, Hauben, Mützen, Handschuhe, Fäustlinge, Schirme, Kragenschoner.**

Bedeutende Eingänge der Saison-Neuheiten:

Frauen-Paletots, schwarze Saccos, farbige Paletots, Kragen, Jacken-Kostüme, Kinderjäckchen etc.

Herren- und Knaben-Konfektion:

Anzüge, Paletots, Wetterkragen etc.

nach Mass, unter Garantie eleganten Sitzens in kürzester Zeit.

Heinrich Eising.

Postunterbeamten-Verein „Deutscher Adler“.

Am Kirmes Sonntag
findet im Saale der **Kronenburg:**

Grosser öffentlicher

BALL

statt.

Anfang nachmittags 5 Uhr.

Entree a Person 50 Pf.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Den verehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend gebe ich hierdurch bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause des Herrn **Imping,**

Nordstrasse 16,

eine

Praxis für Zahnkranke

eröffnet habe.

Meine langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete der **modernen Zahnheilkunde,** welche ich mir im **In-** und **Auslande** erworben habe, befähigen mich, allen Ansprüchen voll und ganz gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

H. Schüren,
Nordstrasse 16, I. Etg.

Von heute abend 6 Uhr bis morgen abend 7 Uhr bleibt mein Geschäft geschlossen.

L. Silbersohmidt,
Osterstrasse.

Ia. Schweinefleisch

garantiert inländische, tierärztlich untersuchte, saubere fleischige Ware in Kübeln von **30 Pfd. an per Pfd. 28 Pf.,** Postkolli enthaltend **9 Pfd. 3 Mk. Garantie** Nichtgefallendes retour. Alles ab hier per Nachnahme.

A. Carstens, Altona 171, Adlerstraße 71.

Für die

Kirmesfestlichkeiten

empfehle schöne preiswerte

weisse Woll- und Seidenblusen, Spitzenblusen, Kostümröcke, neue Stickereikleider.

Grosse Auswahl

in

Ballschals, Kopftüchern, Handschuhen, Abendmänteln.

Hermann Pottmeyer,

am Markt.

Nabelbruchbänder
für Kinder
in verschiedenen Ausführungen empfiehlt:
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Fernspr. 192,
gegenüber J. & A. Temming.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Handarbeiten

in grosser Auswahl.

A. & J. Spier, Königstr. 4.
Telephon 180.

Gute
Speisekartoffeln
offeriert
H. Scholten.

Auto- u. Tellermützen Kinderkappen.

Gebrüder Hömberg.

Westfalia,
Verein
für kath. Kaufleute und Beamte.

Heute abend 8¼ Uhr:

Vortrag

des Herrn **W. Elsinghorst,** cand. ing.

Thema:

Erdentstehung u. Erdentwicklung.

Um zahlreiches Erscheinen der **aktiven** und **inaktiven** Mitglieder bittet

der Vorstand.

Stampfzucker	1 Pfd.	21 Pf.
Würfelzucker	1 Pfd.	23 Pf.
Sauerkraut	1 Pfd.	6 Pf.
Grüne Bohnen	1 Pfd.	17 Pf.
Große Salzgurken	5 Stck.	20 Pf.
Rüböl (rein)	1 Liter	57 Pf.
Petroleum	1 Liter	16 Pf.

Hamburger Import-Haus,

Von Mittwochabend 6 Uhr bis Donnerstagabend 6 Uhr bleibt mein Geschäft geschlossen.

Löwenstein.

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft am Donnerstag, dem 13. d. M., geschlossen.

M. Goodhart,
Osterstr.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Althorn

(S-Stimmung) zu verkaufen.
Zu erfragen bei **J. G Hamm, Rhede.**

Wegen Anlage von Gasbeleuchtung eine Anzahl größere und kleine gut erhaltene

Petroleumlampen

billig zu verkaufen.
Jos. Rössing, Rhede.